

300 Radler strampelten für den guten Zweck

116 Kilometer Schwerstarbeit beim 16. „Radtreff Rhein-Neckar“

Von Roland Fink

Nußloch. Der Pulk machte sich startklar. Mit der Strecke vor Augen reihten sich die Radler ein. „Die Luft ist raus aus dem Hinterrad“, rief plötzlich einer und suchte bei Cheforganisator Rolf Heutling noch schnell Rat und Hilfe. Die Servicecrew machte es möglich, dass der Sportler mit dem „Plattfuß“ gestern morgen dennoch beim „Radtreff Rhein-Neckar“ mitfahren konnte.

Der Verein „Radsport Rhein-Neckar“ hatte erneut zur Ausfahrt geladen. Das Startgeld wird wie üblich dafür gespendet, an Ecken zu helfen, wo Mangel herrscht oder öffentliche Gelder kaum hinkommen. Bei dieser 16. Tour geben die Teilnehmer – auch in diesem Jahr wieder nahezu 300 an der Zahl – ihre Spende gerne. Sie wissen schließlich, dass Mäzen Manfred Lautenschläger durch seine gleichnamige Stiftung diesen Betrag noch einmal verdoppelt.

Lautenschläger selbst saß natürlich auch wieder im Sattel. „Sehe ich so aus, als ob ich trickse?“, antwortete der 77-Jährige auf die Frage, ob er die gesamten 116 Kilometer abradeln oder nur ein Teilstück bezwingen will. Nein, diese Tour lässt sich Lautenschläger nicht nehmen.

Und schon gar nicht bei bestem Radlerwetter, wie er sagte.

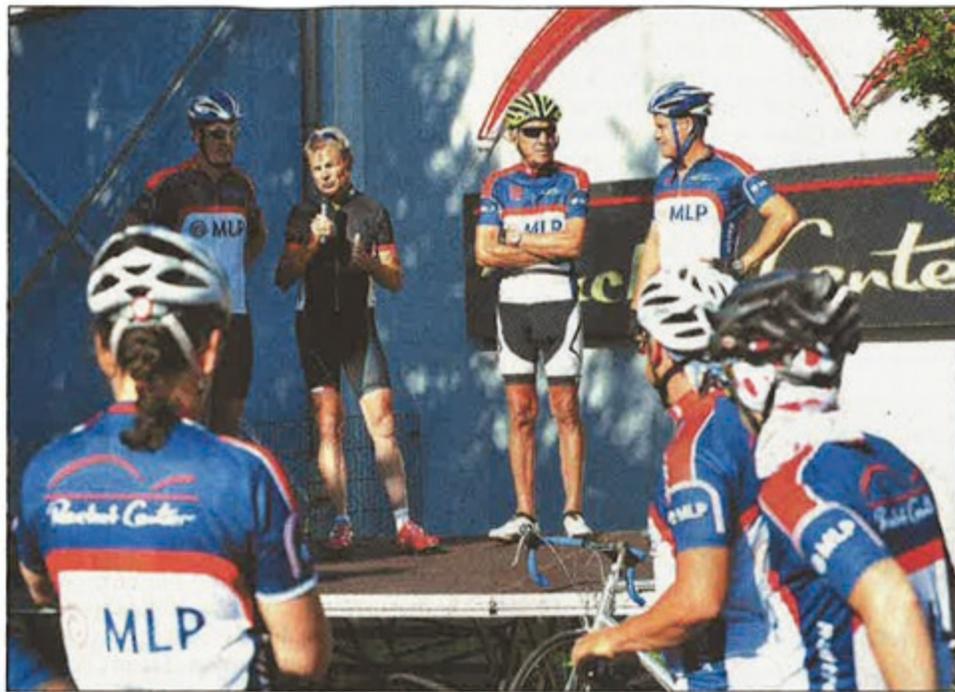
Für den elfjährigen Tim Burghardt aus Wiesloch und den ein Jahr jüngeren Manuel Schaaf aus Bammental ist es die erste Rundfahrt in einem so großen Teilnehmerfeld. Aber auch der Vereinsnachwuchs ist fit und das Rad bestens vorbereitet, um die 421 Höhenmeter und 1444 Meter Gesamtanstieg in Angriff zu nehmen.

Von Nußloch über Meckesheim, Schönbrunn und Unter-Absteinach bis nach Heiligkreuzsteinach, wo ausgiebig

Mittag gemacht wird (vgl. Artikel rechts), führt die Strecke. Fünf Polizeikraftträder und Fahrzeuge des DRK-Ortsverbandes begleiten den Tross, der in geschlossenem Verband

fährt. Kreuzungen werden abgesichert, aber auch das Tempo verlangsamt. Beispielsweise auf der abschüssigen und holprigen Strecke von Absteinach ins Steinachtal. Immerhin wurden Landschaft und Qualität der Route mit vier von fünf möglichen Sternen bewertet. Über Neckargemünd, Gauangelloch und Bialertal geht es am Nachmittag wieder zurück zum Nußlocher Racket Center.

Heidelbergs Oberbürgermeister Eckart Würzner war dabei, inkognito fuhr



Gleich geht's in den Sattel: Matthias Zimmermann (v.l.), Rolf Heutling, Manfred Lautenschläger und Eckart Würzner vor dem Start auf der Bühne am Racket Center. Foto: Fink

auch ein Hawaii-Ironman mit, wie RC-Geschäftsführer Matthias Zimmermann mitteilte. Auch Zimmermann schwang sich in den Sattel. Die jährliche Tour war auch diesmal ein Stellchen von Menschen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Bekannte Namen aus dem Radsport fehlten in diesem Jahr allerdings. „Die sind derzeit alle auf Radsportwettkämpfen unterwegs“, sagte Heutling.

Der Spendenbeitrag wird derweil nicht nur von Manfred Lautenschläger verdoppelt: Die Aktion „Tour der Hoffnung“

Traubenzucker zum Akku laden

Rast in Heiligkreuzsteinach

Heiligkreuzsteinach. (fi) Das hatten sich die Radler beim „Radtreff Rhein-Neckar“ nicht träumen lassen: Bei der Mittagstour in Heiligkreuzsteinach wurden sie mit Pauken und Trompeten durch den Musikverein Trachtenkapelle empfangen. Und Bürgermeisterin Sieglinde Pfahl war vorbeigekommen, um ein Grußwort an die rund 300 Sportler zu richten.

Mit Blasmusik wurde auch die ausgiebige Rast untermalt. Gemeinderat und Verwaltung waren zeitig aufgestanden an diesem Sonntagmorgen. „300 Brötchen, 600 Stücke Kuchen, Steinachtaler Wurstwaren und viel Obst und Traubenzucker haben wir gerichtet“, erzählte Pfahl. Auf der Wiese rund um den Karl-Brand-Platz ließen sich die Radfahrer aber erst einmal die Sonne auf die Beinmuskulatur scheinen.

Die Überraschung für die Heiligkreuzsteinacher blieb umgekehrt auch nicht aus: Tour-Organisator Rolf Heutling konnte sich vor dem Aufbruch gerade noch für die Gastfreundschaft bedanken und überreichte eine Spende in Höhe von 1000 Euro. Was Manfred Lautenschläger getreu dem Motto der Tour – dem Sponsoring für gute Zwecke – dazu veranlasste, diesen Betrag noch einmal zu verdoppeln. Bürgermeisterin Pfahl konnte so 2000 Euro dem Haushalt gutschreiben. „Aber zweckgebunden für den Kinderspielplatz am Karl-Brand-Platz“, wie sie betonte.